

BIOGRAFIE VON KARL GRAU

Verlegung der Stolpersteine am 29. April 2013

Hattersheim - Frankfurter Straße 36



HIER WOHNTE
KARL GRAU
JG. 1885
IM WIDERSTAND
VERHAFTET 1936
HOCHVERRAT
STRAFGEFÄNGNIS DIEZ
ENTLASSEN 1941
TOT AN DEN FOLGEN
4.9.1943

BIOGRAFIE

Karl Grau (geb. 16.5.1885) kam in Wächtersbach, Kreis Gelnhausen, zur Welt. Seine Eltern Jakob und Dorothea Grau, geb. Gonnemann, betrieben dort eine Gastwirtschaft. Er erlernte zunächst den Beruf des Kutschers, später den des Bäckers.

1909 heiratete er in Darmstadt Katharina Bohn (geb. 26.7.1887) aus Waldmichelbach. Das Paar zog nach Hattersheim, wo sich Karl Grau als Bäckermeister selbstständig machte. Sie bekamen zwei Söhne und eine Tochter.

In der Zeit der Weimarer Republik engagierte sich Karl Grau nicht politisch. Doch als die Nationalsozialisten 1933 ihre erbittertsten Gegner mit schonungsloser Härte verfolgten, entschloss er sich Stellung zu beziehen. Im November 1933 half er dem Bezirksjugendleiter der Frankfurter KPD bei der Flucht, indem er ihn für 14 Tage bei sich versteckte.

In den folgenden 2 Jahren unterstützte er die KPD weiterhin durch Zahlung von Beiträgen und Ankauf illegaler Zeitschriften, was ihn schließlich in das Visier der Gestapo geraten ließ.

Am 8. Dezember 1936 wurde Karl Grau zusammen mit Peter Oeffner, dessen Stiefsohn Georg Vohnhof und vier weiteren Beschuldigten verhaftet. Es folgten Razzien mit Schwerpunkt Okriftel, so dass bis Anfang 1937 praktisch die gesamte kommunistische Widerstandsgruppe in Hattersheim und Okriftel in den Händen der Gestapo war. Am 21. April 1937 wurde Karl Grau und 11 Mitangeklagten wegen „Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens“ der Prozess gemacht. Die Hauptbeschuldigten, die nach Ermittlungen der Gestapo eine wie auch immer geartete Funktion innerhalb des illegalen Netzwerkes übernommen hatten, erhielten hohe Zuchthausstrafen. Karl Grau,

der keine solchen Parteifunktionen ausgeübt hatte, wurde die Fluchthilfe für den KPD Jugendleiter im Jahr 1933 zum Verhängnis. Er wurde zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt, die er im berüchtigten Zuchthaus Brandenburg-Görden verbüßen musste.

Für seine Familie bedeutete dieses Urteil auch die Bedrohung ihrer Existenz. Die Bäckerei musste stillgelegt werden. Katharina Grau war ohne Einkommen. Darüber hinaus hatte die NS-Justiz in zynischer Weise Karl Grau im September 1937 eine Rechnung gestellt für Verfahrenskosten sowie „Kosten der Untersuchungs- und Strafhaft“ – 1526 Tage je 1,50 RM, insgesamt annähernd 2600,- Reichsmark. Eine horrend Summe, die auch bei normalen Einkünften kaum aufzubringen gewesen wäre. Mit Hilfe ihrer inzwischen erwachsenen Kinder gelang es Katharina Grau zu überleben. Bis zum Januar 1943 zahlte sie außerdem an die Gerichtskasse fast ein Drittel der geforderten Summe.

Karl Grau musste 4 Jahre die schweren Haftbedingungen im Zuchthaus ertragen und seine Strafe bis zum letzten Tag verbüßen. Vermutlich schon 1940 zog er sich dabei eine Schädigung des Herzmuskels zu. Bei seiner Entlassung war er ein schwerkranker Mann. Zwei Jahre später, am 4. September 1943, erlag er seinem Herzleiden.